

Abonnementspreis

vierteljährlich mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ bei den Anträgern 1,40 M., in den Ausgabestellen 1,20 M., beim Postbezug 1,50 M., mit Versandträger-Bestellung 1,95 M.



Intentions-Gebühr für die 4 gespaltene Spaltenzahl oder deren Raum 1 3/4 Pf., für Private im Werbezuge und Umgegend 10 Pf.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Gratis-Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Das „Merseburger Kreisblatt“ erscheint täglich Nachmittags 4 Uhr mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.

Nutzen-Annahme für die Tagesnummer 618 9 Uhr Vormittags, größere Anzeigen werden möglichst tags zuvor erbeten.

Polizeiverordnung betr. das Reinhalten der Straßen, Fußwege und Gerinne in sämtlichen Ortsschaften des Amtsbezirks Mordelwitz.

Unter Bezugnahme auf die §§ 6 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und § 62 der Kreisordnung vom 10. März 1881 wird für den ganzen Umfang des Amtsbezirks Mordelwitz unter Zustimmung des Amtsausschusses folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Jeder Hauseigentümer bzw. dessen Stellvertreter ist verpflichtet, die Straße vor seinem Hause, Garten und Gehstz stets rein zu halten und selbige nebst dem Bürgersteig und Gerinne an jedem Nachmittage vor den Sonne- und Feiertagen gründlich zu reinigen und bei trübender Witterung vorher mit reinem Wasser zu besprengen.

§ 2. Die Leitungen und Gerinne, gleichviel ob frei oder bedeckt, welche aus den einzelnen Gehstzen auf die Dorfstraße führen, müssen stets reingehalten werden und sind wöchentlich mindestens einmal und zwar des Sonnabends mit Wasser gründlich zu reinigen.

§ 3. Verunreinigung der Straßen, sowie der öffentlichen Plätze und Anlagen ist nicht gestattet. Ist durch Herausbringen von Dünger oder Bauabfall oder sonst eine Verunreinigung entstanden, so ist die Reinigung sofort vorzunehmen.

§ 4. Abgänge, Scherben, Febern und anderer Unrath dürfen nicht auf die Straßen und die öffentlichen Plätze geschüttet oder geworfen werden, sind vielmehr an die dazu bestimmten Orte außerhalb des Dorfes zu bringen.

§ 5. Excrementes Vieh darf nicht in die Gräben und Teiche in und bei dem Orte geworfen werden.

§ 6. Schnee und Eis dürfen nur zum Zwecke der sofortigen Abfuhr aus den Gehstzen auf die Dorfstraße geschafft werden.

§ 7. Der Bürgersteig ist frei von Schnee zu halten und bei Glätteis genügend mit Sand, Asche oder dergl. zu bestreuen.

§ 8. Bei starkem Schneefall und Schneewehen sind die öffentlichen Straßen von den Hauseigentümern schleunigst freizulegen, damit der öffentliche Verkehr nicht gehemmt wird.

§ 9. Das Fahren auf den Bürgersteigen und Fußwegen mit Hundehalswerk, Handwagen, Karren und Belozugeln ist verboten.

§ 10. Das Fortstreichen, sowie das Trocknen von Heu, Stroh, Gerummet, Kamillen u. dergl. darf auf den Straßen und öffentlichen Plätzen nicht stattfinden.

§ 11. Es ist verboten, durch das Stehlassen von Wagen, Ackergeräthen, Baumaterialien und anderen Gegenständen auf der Straße und den öffentlichen Plätzen die Passage zu hindern. Sollte dieses unumgänglich sein, so sind die Eigentümer traglicher Gegenstände verpflichtet, den Gemeindevorsteher des Ortes rechtzeitig davon in Kenntniß zu setzen und dessen Anordnungen zu befolgen, insbesondere aber tragliche Gegenstände von Eintritt der Abenddämmerung bis zum Morgen genau durch eine brennende, feuerlöschere Laterne zu kennzeichnen und die vorstehenden, gefährlichen spitzen Theile dieser Gegenstände mit Stroh zu umwickeln.

§ 12. Riegen, Schafe, Schweine und Ferkelvieh (bei den Gänzen Januar und Februar ausgenommen), dürfen ohne genügende Aufsicht nicht auf der Straße umherlaufen.

§ 13. Mit Eintritt der Polizeistunde müssen Schaubuden, Carroussells und dergl. geschlossen werden.

§ 14. Auf die Uebertretung der in vorstehenden Paragraphen enthaltenen Vorschriften wird, sofern nicht besondere Bestimmungen der. us vorhanden sind, eine Polizeistraf von 1 bis 9 Mark oder entsprechende Haft festgesetzt.

Arme Kinder!

Von Georg Horn.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wenno war zu der Schwester auf den Keller getreten — draußen sang der Vogel — heller, lauter, d n je — und in das Singen hinein schlugen die — verlassenen Kinder.

Nach einer kleinen Weile magnte Wamzell Rowald wieder, daß sie an den Tisch kommen und Kaffee trinken möchten.

„Ich mag keinen Kaffee“, sagte Wenno.

„Ich auch nicht“, war Hilasus Rede.

„Aber Ihr habt ja nichts in Euren Mägdelein.“

„Das brauche ich auch nicht mehr — das spare ich auch gar nicht“, läß sich Wenno vernehmen.

„Wir wollen nicht Speise und Trank mehr — geht Wenno! Wir haben ja auch keine Mutter mehr!“

Da — mit einem Male war der Knabe vom Tische herunter — stand mitten in der Stube und erobd wie in hellem Borne die Hände gedakt zum Himmel.

„Nein — nein — ich glaub' es nicht — das kann kein altiger, fürsorgender Gott sein — der den Kindern ihre Eltern nimmt und sie allein in der Welt zurückläßt. Und wenn es der

Farner auch gesagt hat — und es noch zehnmal sagen mag — ich glaub' es nicht.“

„Aber unsere Mutter hat es gesagt, Wenno, wie sie uns vor'm Stetben zum letzten Male die Hand gegeben hat — unsere Mutter hat's gesagt.“

„Ja — das hat sie gesagt — und dann — muß ich's auch glauben.“

Das war so die erste Stunde nach dem Begräbniß. Da die Kinder durchaus keinen Kaffee haben wollten, stellte ihn die Woiwonen in die Dientbüchse, meinent, sie werden ihn schon nicht trinken. Als der Abend kam, lagen sie denn auch bei der Kaffeetafel und Wamzell Rowald freute sich auch, wie gut es ihnen schmeckte — trotz alles Herzeleid.

„Kinderchen“, sagte sie zu ihnen. „Ich habe Euch in meine Wohnung hüber nehmen wollen, damit der Abschied Euch nicht zu schwer werden soll, aber der Wenno hat's ja nicht gewillt.“

„Nein“, sagte der Knabe, „so lange wollen wir hier noch bleiben.“

„Ich will Euch am Abend zu Freitag's hüber bringen.“

„Hätten wir doch bei Ihnen bleiben können, Tante Rowald!“

„Der Herr Waisenrath hat es aber anders gewillt und dem muß man sich unterwerfen.“

Paß! Euer Bischof nur zusammen! Tragen

Gegenwärtige Polizeiverordnung tritt sofort nach erfolgter Bekanntmachung in Kraft. Cursdorf, den 10. Februar 1891. Der Amtsvorsteher. Ohme.

Bekanntmachung.

Wegen Pfändung der Fuhrwerksverke auf dem Communicationwege zwischen Mordelwitz, Starkefeld und Lützen bis auf Weiteres gesperrt. Die Passage wird über Vobles, Effen-Gosrau-Röden bewiesen. Dehlig a. S., den 21. April 1892. Der Amtsvorsteher. Franke.

Merseburg, den 22. April 1892.

Die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ wider die Antisemiten.

Die große Schärfe, die mit Rücksicht auf die nach der „Kreuzzeitung“ bevorstehende Aenderung des konservativen Programms bemerkenswerth ist, spricht sich, wie schon kurz gemeldet, die „Nordd. Allg. Zig.“ gegen den Antisemitismus aus. In dem Artikel wird die antisemitische Bewegung in ihren Anfängen als eine sittliche Reaktion gegen das Treiben der Börse, die Gründungen, gegen einen Theil der Presse und der öffentlichen Vergnügungen als ethische Erscheinung gerechtfertigt und als eine Empörung des deutschen Volksgemüths hingestellt. Dann aber heißt es weiter:

Leider mißfiel sich bei der aus berechtigten Ursprüngen hervorgegangenen Bewegung alsbald Elemente bei, welche auf das Prätorat einer gerechten, humanen und vorurtheilsfreien Gesinnung nur sehr bescheidenen Anspruch hatten. Unter dem Einfluß derselben verlor sich die sittliche Reaktion gegen vereinzelt hervorretende Untugenden in eine Dege gegen die Staatsbürger mojanischen Glaubens oder israelitischer Herkunft. Unter ihrem Einfluß artete eine Bewegung, welche, wenn sie als eine wirksame und fruchtbare sich erweisen sollte, an das appellieren müßte, was antiochranisch ist in den bewußten Charakter, an Tapferkeit, Geradsinn, Uneigennützigkeit, Besonnenheit der Gesinnung, in eine Demagogie aus, welche auch den pöbelhaftesten Mitteln gegenüber sich nicht allzu wahllos zeigte. Wie man immer den Begriff des Konservativen definiren möge, jedenfalls giebt es zwei Merkmale, die von diesem Begriff nicht zu trennen sind, wie sie sind, so wesentlich sind, daß, wo diese Merkmale nicht zutreffen, auch jegliche Spur eines konservativen Verhaltens verschwindet. Der Antisemitismus, wie er sich heute zu Tage geltend hat, verliert in stärkester Weise als irgend eine andere Parteitagitation, auch die sozialdemokratische nicht ausgenommen, die beiden fundamentalen Grundzüge einer kon-

servativen Politik. Der Konservatismus bringt seiner Natur nach liberal auf das Wesen der Dinge. Freigen sich irgendam im öffentlichen Leben Schäden oder ungelübde Erscheinungen, so erblickt er sich nicht gegen solche tretende Symptome; am allerwenigsten glaubt er soziale Krankheiten heilen zu können, indem er gegen die Personen losgeht oder schlägt, welche damit behaftet sind. Es liegt im Wesen des Konservatismus, daß er sich gemäßigter als andere Geistesrichtungen auf die Ursachen der Erscheinungen befinnt. Der heutige Antisemitismus befinnt sich auf gar nichts, er begnügt sich, zu schreien: „Hüden heraus!“ Das Alpha und Omega einer politischen Weisheit ist hierzu beizufallen, und doch dürfte ein Moment des Nachdenkens genügen, um auch der beschränktesten Intelligenz klar zu machen, daß, wenn z. B. von der Börse heute alle Gohn und Vey ausgegeschlossen würden, morgen ebensoviele Wähler und Schätze an deren Stelle getreten wären, und die Börse bliebe ganz genau dieselbe, die sie vorher war, wobei die Frage für den Augenblick unerörtert bleiben soll, ob es nicht ebenfalls ein antikonervatives Experimentieren an Symptomen ist, wenn immer ein „Aus-schreitungen“ der Börse geteizt wird, während es sich doch mehr um Ausschreitungen derjenigen handelt, welche an die Börse gehen, ohne durch ihre Berufsthiätigkeit irgendwie dazu veranlaßt zu sein. Und hiermit kommen wir zu dem zweiten Charakterzug, welcher die sämtlichen Spielarten des heutigen Antisemitismus abgrundteit von jeder konservativen Gesinnung abhebt. Die Demagogie läßt, das Wesen des Konservatismus erbeizigt Wahrheit. Die konservativ gereinigte Denkungsart sieht die Dinge, wie sie sind, verpicht nicht, was nicht gepüht werden kann, nicht sich klare Ziele und prüft stets aus Gewissenhaftigkeit das Ausreichen der Mittel, welche erwerblich sind, um das Ziel zu erreichen. In unmittelbarer praxischer Anwendung lautet die Maxime: „Reine das öffentliche Recht beruhende Agitation kann als konjervativ, ja nicht einmal als legitim gelten, welche ihre letzte Aufsicht nicht in die Form eines

können wir's ja alle Drei noch. Eure Betten halt der Dienstmann an. Ihr werdet auf Euchm Wohnzimmere noch mehr fragen müssen.“ „Und was wird denn aus unjeren Sachen?“ frag der Knabe.

„An die werden heute noch vom Oberwund-fahrtsgeld die Siegel angelegt und dann — verankert.“

Die beiden Kinder sahen die Rowald auf diese Auskunft bin in stummen Jammer an — dann folgten sie der Wagnung der Rowald, ihre Sachen, ihr hüchen Mägde und ihre Kleider einzupacken. Die brachte einen Wajstford herbei, in den sie die Sachen legen haß.

Wenno kam mit einem alten Mägdelein aus Zerpachhoff an, in den er seine und seiner Schwester paar Schutbücher, seine Hefen, Huch die Mutter vom letzten Wagnismarkt gebohlt hatte.

„Es war ihr letzter Ausgang“, sagte er Knabe, indem er die bunten Röhchen in das Behältniß hob.

„Und das Kleid hat sie mir noch in Bette genah, daß ich an meinem Geburtstage eine Freude hätte — an meiner Wippe.“

Die wurde sorgsam auf den Kopf gelegt — es fehlte ein Bein und die eine Hälfte des Schuhs — aber das schadete nichts, hatte sie doch das Kleid von der Mutter an.

Dann kamen zwei Dienstmänner, packten die Betten in ein Faß, schlugen die zwei letzten Hestellen auseinander und trugen das Alles fort. Die Rowalden hatte sich in ihrer Stube zum Ausgehen fertig gemacht und ging nun zu dem Kindern zurück. Aber diese waren nicht in der Stube — sie rief nach ihnen, sie antworteten nicht. Sie ging nach der andern Stube — da fricnten sie vor dem Bette, dem Schmerzenslager ihrer Mutter. Sie sagte nichts, zog die Thür wieder an sich. Nach einer Weile kamen sie heraus — der Knabe hatte einen Pallack in der Hand.

„Was soll denn mit dem?“ fragte die Rowald „Den hat unjer Vater als Soldat getragen.“

„Den hatte meine Mutter immer in der Ecke an ihrem Bette zu sichen.“ Sie sagte immer, der erimere sie als schönere Tage — an unjeren lieben Vater — und den lasse ich nicht verankern — ten nehme ich mit — wenn ich auch mal Soldat werde, wie mein Vater.“

„Na, dann sind ganz andere wieder in der Wose“, meinte die Rowald.

„Und wenn auch — damit vertheidigt Du mich, nicht wahr, Wenno?“

„Ja, Hölchen“, sagte der Knabe und zog die Klinge aus der Scheide, die ganz verrostet war.

„Aber nun, Kinder, kommt!“ magnte die Begleiterin.

Gefehentwurf zu bringen vermag. "Mögen doch die Antifemiten, welche die revolutionäre und demagogische Eigenschaften ihrer Agitation abzuwehren wollen, sich besinnen, und einmal kurz und bündig den Antrag stellen: "Seber Jude wird durch die Polizeibehörde seines Wohnortes ausgewiesen und spätestens binnen vierzehn Tagen über die Grenze gebracht." Wenn den Agitatoren bis jetzt wirklich nicht klar geworden sein sollte, daß in einem Staatswesen von der Kulturhöhe unseres deutschen Vaterlandes der einzig gerechtere Kernsatz ihrer aufreizenden Reden von allen Seiten jetzt und immerdar zurückgewiesen werden muß, so könnten ihnen die Antwort, die sie sich auf einen bezüglichen Antrag holen würden, jedenfalls keinen Zweifel darüber lassen. Auf verfassungsmäßigen Wege ist das Ziel des Antifemismus, wie er sich heute gestaltet hat, nicht zu erreichen. Die Verwirklichung desselben würde einen Unzweck bedingen, womöglich noch tiefergehender als derjenige, welchen der Sozialismus plant."

Großherzogin Alexandrine F.

Unser Kaiserhaus hat einen tief schmerzlichen Verlust erfahren und weitem im Reich und Volk wird fraglos dieser Trauerfall die wärmste Theilnahme finden. Man meldet uns aus Schwertin folgende betrieblende Biographie:

"Die Großherzogin Mutter Alexandrine, Schwägerin weiland Kaiser Wilhelms I., ist am gestrigen Donnerstag Nachmittag kurz nach 6 1/2 Uhr in Folge einer Lungen- und Herzlähmung verstorben."

Die Verstorbene war geboren am 23. Februar 1803 und zwar als eine Prinzessin aus dem Hohenzollernhause. Die Stellung, welche diese doch alle ekleziastischen und Charaktereigenschaften ausgezeichnete Fürstin in unserem Kaiser- und Königshause und zu allen Mitgliedern desselben allezeit eingenommen, ist bekannt. Ganz besonders hat das unendlich rührende, auf tiefster Gemüthsstrebende Verhältniß, das einst zwischen dem unvergesslichen Kaiser Wilhelm I. und seiner ihm nun zu dem Jenen nachfolgenden Schwägerin bestand, die sonst in tiefer Nachdenklichkeit lebende Großherzogin-Mutter dem Herzen und den Augen des ganzen Volkes ungleich näher gerückt als es sonst wohl der Fall gewesen wäre! So aber werden nun die Todtengelegenheit nicht bloß in den medienbürgerlichen Kreisen, sondern im ganzen preussischen Staat und auch noch weiter in Allduitsdeutschland hinein die Volkseele tief antreffen.

Ein königliches großes, ein gutes deutsches, ein christlich treues Herz hat aufgehört zu schlagen! Eine Samaritinerin im Purpur ist abermals dahingegangen; ein leuchtendes Vorbild edelster Weiblichkeit bleibt für den Nachkommen!

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich. Berlin, 22. April. Der Kaiser hatte dem Centralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland im vorigen Jahre 3000 Mark zugewandt. Denselben ist jetzt anlässlich der von ihm überreichten Schrift "Ueber Jugend- und Volksspiele" zu Händen des Vorsitzenden das folgende hübsch geschriebene Schreiben eingegangen: "Ew. Hochwohlgeborenen theile ich auf die Inmendateingabe vom 11. d. M. im Allerhöchsten Auftrage ergeben mit, daß der Kaiser und König mit lebhaftem Interesse von

der Entwicklung der Erziehungs- und Volksbetrachtungen des Centralausschusses zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland Kenntnis genommen haben und diese Bestrebungen fortgesetzt mit Allerhöchster Theilnahme und den besten Wünschen für die Zukunft begleiten. Berlin, den 17. April 1892. Der Geheim-Cabinet-Rath, Wirkliche Geheim-Rath v. Luccanus."

— Heute Freitag vollendet die jüngste Tochter der Kaiserin Friedrich und jüngste Schwester unseres Kaisers, die Prinzessin Margarethe, ihr 20. Lebensjahr. Sie ist die einzige von den sechs Geschwistern, welche noch unverheiratet ist. Dittmals schon wollte man wissen, daß dieser oder jener junge Prinz um ihre Hand geworben habe, aber thatsächlich ist dies bisher nicht der Fall gewesen und alle diesbezüglichen Gerüchte sind als unbegründet widerufen worden. Auch das neueste Gerücht, daß das italienische Königspaar bei dem demnächst zu erwartenden Besuche am Berliner Hofe für den Kronprinzen Viktor Emanuel und die Prinzessin zu werden beabsichtigt, bewahrheitet sich nicht. Der Wunsch der Mutter ist es, daß ihre jüngste Tochter noch eine Zeit lang bei ihr bleibt. Ihren Geburtstag wird die Prinzessin Margarethe mit der Kaiserin Friedrich bei der Schwester, Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe, in Bonn feiern.

— Das italienische Königspaar wird den im Oktober 1889 in Monza erhaltenen Besuch des deutschen Kaiserpaars im Laufe des Juni in Potsdam erwidern. Der Besuch wird einen intimen Charakter tragen; er würde trotzdem wie an maßgebender Stelle verlautet nicht in diesem Jahre erfolgt sein, wenn der italienischen Ministerkrisis von gewisser Seite nicht die Bedeutung zugeschrieben worden wäre, welche sie nicht hat noch haben wird.

— Der Plan einer Weltausstellung in Berlin wird in den Kreisen der Berliner Stadterwaltung lebhaft erwogen. Eine gemischte Deputation hatte sich grundsätzlich dafür ausgesprochen. Dem ist jetzt auch der Magistrat beigetreten und die Stadverordnetenversammlung wird nachhaken. Nach Berliner Blättern trifft das Präsidium des deutschen Handels-Vorberetungsrates zur Bildung eines Weltausstellungs-Comites, es sollen demnächst Einladungen an hervorragende Vertreter des deutschen Handelsstandes erlassen werden.

— Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit beging am zweiten Ohersttage der Wirkliche Geheim-Ober-Regierungsrath a. D. Dr. W. B. in Potsdam. Der in Südpreußen wohl bekannte und hochgeschätzte Mann erfreut sich mit seiner Gemahlin in dem hohen Alter einer außerordentlichen reich gegneten Frische und Mithigkeit. Der Kaiser ließ ihm mit einem hübschen Begleitschreiben aus dem Civilcabinet seine Wünsche in warmem Zusagen.

— Die unabhängigen Sozialisten in Berlin haben, wie "Volksgläubig" meldet, an ihre Genossen in Deutschland einen Aufruf erlassen, sich in jedem Ort der sozialdemokratischen Partei förmlich loszusagen und diese fernhin nicht mehr zu unterstützen. Es wird empfohlen, in jedem Ort Vertrauensleute zu ernennen und dadurch einen Verkehr mit einander herzustellen, auch, wo die genügende Anzahl Genossen vorhanden sei, Vereine oder Klubs zu gründen. Durch diese Organisationen werde es möglich sein, einerseits der "korruptierten Sozialdemokratie" und ihrer verwerflichen Taktik einen festen Damm entgegenzusetzen, andererseits aber die bürgerliche Gesellschaft wirksam bekämpfen zu können.

Nach schweren Kämpfen.

80. Forts. Roman von D. M. Kayl.

(Nachdem verlesen.)

"Die unceinen Briefe einer fünfzehnjährigen Pensionärin?" laachte die junge Dame auf. "Du wirst es wohl jetzt nicht mehr versuchen wollen, mir den naiven Glauben zugumuthen, den ich einmal das halbreife Kind Deinen Worten und Liebeschwüren zuwandte! Auch ergab ich mich, wie Du weißt, selbst dem Willen des hübschen Mädchens nicht auf Gnade und Ungnade. Hätte er mich noch eben so zärtlich geliebt, wie es einst der Fall war, — ich hätte mich, was auch mein Herz dazu sagen mochte, unbedingte, ohne Widerspruch seinem so klar ausgesprochenen Wünsche unterworfen, in der besten Liebesbeziehung, ich verheirathe wohl mein eigenes Bestes nicht zu gut, wie der Vater, — Niemand hätte besser zugehört, was mir zu meinem Glücke fromme, als er, mein zärtlicher, weiser, liebevoller Beschützer. Doch jetzt wurde der Schmerz in meinem Innern, der stierlichste Schmerz, den die verlorene, einem Mädchen, einem mir völlig Fremden zugewandene Begegnung der beste Vundesgenosse meines woberstehenden Herzens. Ich erwachte ruhig, daß mir beide einander noch viel zu wenig verstanden, um an einen Bund für das Leben denken zu können, — daß ich überhaupt nicht betrauten, sondern, nun ich so lange von meinem Eltern getrennt gewesen sei, auch ganz noch lange Zeit bei ihnen zu bleiben wünsche." Der Vater hatte offenbar dieses Widerstreben seiner Fests so gehoramen Tochter nicht erachtet. Er bestand auf seinen Willen — ich auf dem meinen, — das verirrte die Gemüther. Immer mehr wachte er sich Dir zu und seiner Familie an. Daß Du unter diesen Umständen als Störenfried im Hause bleibst, — ja, Dich noch immer als

— Unter den Betrachtungen, welche die Blätter dem Dixerste widmen, hebt sich das "Vorwärts" in bemerkenswerther Weise hervor. Das Fest der Auferstehung des Menschensohnes, schreibt das Blatt, mahnt uns Streiter in dem neuen großen Bekehrungskampfe, all unsere Kraft daran zu legen, daß die Auferstehung der Menschheit bald Wirklichkeit werden möge unter dem stolzen wehenden roten Banner der internationalen Sozialdemokratie. Noche Oftern! Das ist unser Gebührend. Schon einmal haben wir rote Oftern gefeiert in Deutschland. Und nun folgt er Hinweis auf den Bauernaufstand um Oftern 1525, und dann förmlicherweise eine Reihe freibühlerischer Verhörungen. (Kommentar überflüssig.)

Oesterreich-Ungarn. Der Sonderzug mit den Mitgliedern der Berliner Wiedertafel traf, vom schönsten Wetter begünstigt, am Donnerstag Nachmittag in Wien ein. Die Gäste wurden Namens der Kaiserin durch den Gemeinderath Billig, Namens der Deutschen Volkspartei von Oskar Bauer, Namens der Deutschen Volkspartei von dem Generalmajor Leber, schließlich auch von einem Funktionär der Volkspartei, "Niederösterreich" begrüßt. Der Obmann der Wiedertafel, Weiß, brachte ein hübsch erweitertes Buch auf das geführte Wien aus. Der Deutsche Volkspartei der Berliner Sänger für Wörzen zu einem Frühjahrsfest ein. Der Empfang war durchweg sehr herzlich. Die Mehrzahl der Sänger bewohnt das Hotel Continental, wo vor fünfzig Jahren die Wiener Wälder bei der Ankunft der Berliner Wiedertafel herzlichste Begrüßungsartikel. — Ministerpräsident Kauff, bereit, wie man aus Wien meldet, die Oher der politischen Verwaltung aus Böhmern, Mähren, Schlesien, Steiermark und Kärnten zur Feststellung der Verhältnisse der Regierung in bezug der Arbeiter nach dort zusammen. — Es verlautet, Graf Caprivi werde nach Beendigung seiner Kaiserreise für mehrere Tage der Galt Kalnoky auf dessen in Mähren gelegenen Schloß Letowitz sein. — Die Nachrichten über den ungarischen Honvudminister Fejervary lauten ungenügend. — Der ungarische Ministerpräsident wird dem Reichs Abgeordnetenhaus einen Vorschlag über die Verlängerung des provisorischen Budgets bis Ende Juli unterbreiten.

Italien. Vor dem Feste ist bekanntlich in Rom eine Ministerkrisis ausgebrochen. Die Schwierigkeiten beruhen darin, die Politik der Geparvianer im Einklange mit den militärischen Bedürfnissen des Landes zu halten. Der Schatzminister zugunsten mehrer Voten gegen die von dem Kriegsminister Belloni geforderten 12 Mill. Lire für Heeresbedürfnisse geltend. Von dem Finanzminister Colom o soll sogar Einschränkung in den Wehansgaben durch Aufhebung von zwei Armeekorps verlangt worden sein. Der bisherige Ministerpräsident Rudini wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Es wurde zunächst erfolglos mit Giolitti und dann mit Crimaldi verhandelt, die das Finanzministerium übernehmen sollten. Giolitti, der der piemontesischen Gruppe angehört, hätte ebenso wie Crimaldi früher zu den Anhängern Crispis, woraus sich insbesondere die Gegnerschaft der Beiden gegenüber dem bisherigen Minister des Innern, Ricotta, erklärt. Dieser hinwiederum scheint den Ausschluß des Schatzministers Zugunsten gewünscht zu haben. Am 19. April wurde endlich eine Einigung gefunden. Danach wird General Ricotta Kriegsminister unter der Bedingung, daß die Armeekorps nicht eingeschränkt, aber sonstige Geparvianer in Krigetakt gemacht werden. Der Finanzminister Colombo wird

durch Cabolini ersetzt und endlich wechselt nach dem Unterrichtsministerium seinen Platz. Rudini bleibt Ministerpräsident und auswärtiger Minister Zugunsten Schagministers, Nicotera Minister des Innern. Nach einer Pariser Depesche vom 20. April soll Ricotta abermals Besprechungen mit Rudini und dem Könige gehabt haben, woraus man in Rom folgert, daß die Vollendung des Kabinetts noch nicht vollendet sei. Ein Telegramm aus Rom vom 21. April meldet: Der Ministerpräsident unter dem Vorhabe des Königs hat vorgeschlagen, das Kabinet in der alten Zusammenfassung möge vor die Kammer treten und ihr Urteil anrufen. Die Entscheidung bleibt dem zweiten Ministerrat, der am 5. Uhr Abends stattfinden soll, vorbehalten. — Am Donnerstag Nachmittag fand in Rom die Eröffnung des Kongresses der Gemäßigten des Reiches statt. Der Saal war mit italienischen Fahnen sowie dem Banner des Reiches geschmückt. Anwesend waren etwa zweihundert Delegirte aller Länder, besonders Italiener. Graf Sonnino begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste und verlas ein Schreiben des Königs, in dem dieser 10000 Frs. für die beste Arbeit über die Verbesserung von Verwundeten vom Schlachtfelde aussetzte. (Lebhafter Beifall.) Darauf begrüßte der Sindaco Namens der Stadt und der Kriegsminister Namens der Regierung den Kongreß. Schließlich ergriß der preussische Delegirte Generalarzt der Armeo Dr. Goler das Wort, um den Kongreß lebhaftest Wünsche Seitens der deutschen Regierungen zu überbringen. Er wies besonders auf die Verdienste des preussischen Königspaares um die Pflege der Verwundeten hin und betonte die warmen Sympathien des Kaisers Wilhelm für den Kongreß.

Schweden-Norwegen. Der Gesundheitszustand des Königs hat sich während der letzten Tage so geboben, daß seine baldige mehr ausgehen werden. — König Oscar wird den Ferienreisen in Veranlassung der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares nicht persönlich beizugehen, sondern sich durch eine außerordentliche Gesandtschaft vertreten lassen.

Afrika. Kämpfe in Uganda. Der "Standard" meldet aus Kampala, in Uganda hätten die Katholiken unter Aufsicht des Königs Mwanga den vornehmsten Führer der Protestanten getödtet; der Kapitän Lugard, der Befehlshaber der Truppen der englischen ostafrikanischen Gesellschaft habe darauf intervenirt, die Katholiken seien dann geflüchtet, die algerische Mission sei angegriffen, der Bischof, die Pfarrer, sowie die Anhänger der Mission hätten eine Insel gewonnen und seien dort von den Protestanten angegriffen worden; sechs Pfarrer seien zu Gefangenen gemacht worden. Nach kurzer Zeit seien die Gefangenen von dem Kapitän Lugard freigelassen worden, der nach Ablegung des Königs Mwanga zu dessen Nachfolger ernannt worden sei.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 21. April. Der Kaiser ist nach der Wartburg abgereist; er beschäftigt, daran noch weitere Ausflüge zu thun, so daß er voraussichtlich am 1. Mai wieder in Potsdam eintreffen wird. — Heute Nachmittag sollte auch die Ueberführung der kaiserlichen Familie nach Potsdam erfolgen.

Berlin, 21. April. Die Sungen des Kolonialraths dauern bis Sonnabend;

Die Kinder saßen den Waisford an beiden Seiten, Händchen nahm ihre Puppe unter den rechten Arm, Benno den Pallasch, und so rührten sie sich zur Arbeit.

"So, nun Kinderchen, seht Euch bei Eurer Mutter noch einmal um. In der weiten Welt werdet Ihr oft genug hierher denken. — Vergeßt nicht!"

Da ließ sich aus einer Ecke der Stube Winkeln hören.

"Ach Gott — unser Piffchen — sehest Du, Hilba, den hätten wir nun vergessen. Ach, wie garstig wäre das von uns gewesen — unser Piffchen — unser Händchen hier zu lassen — In, er wäre verunglückt, wenn er sich nicht gemeldet hätte! Es ist ja des Sammers so viel, daß man an so ein Thierlein gar nicht mehr denkt. Mein, Du gehst mit uns, Piffchen! Du wärst so lang' bei uns und hast bei unserer Mutter in ihrer Krankheit immer vor ihrem Bette gestanden — Du gehst mit uns!"

Benno legte den Pallasch auf den Waisford und nahm dafür den Hund unter den Arm und so ging's an die Thür.

Die Bilder von Euren seligen Eltern nehm ich an mich, denn dann weiß ich, daß Ihr recht ist, um sie zu kommen, um sie Euch anzusehen. Nun aber schaut nicht mehr zurück. Kinder!"

maigte die Komal.

So zogen die beiden Waischen aus. Draußen verließ die Komal den Stübchen aus. — Vor dem Hause standen plaudernd einige Nachbarn, um den Kindern Abschied zu sagen.

"Arme Kinder! — die sind es ihnen nach."

"Aber sie kommen ja zu Freitag's", meinte die Eine, als ob das ein Trost sein sollte.

(Fortsetzung folgt.)

Weghaber mir gegenüber demnach, darüber habe ich mich schon damals ausgesprochen, Better Guido."

"Ja, und auf die ungewohnte Art", erwiderte erregt der junge Mann. "Hat man einmal ein Vorurtheil gegen Jemanden gefaßt, dann geht die Schwärzerei an. Du machst mir Alles zum Vorwurfe, was ich damals that und dachte. . . . Jogar daß ich, der ich ganz allein in der Welt stand, mich nicht gewaltig von einem gütigen Verwandten losriß, an dem mein Herz hing, da er mich gleich seinem Sohne liebte. . . . daß ich unter allen Umständen mich in Deiner Wahl nicht ändern wollte und nicht ändern wollte und konnte, weil ich Dich von Herzen liebte — es auch noch heute nicht kann. Und alle Bitterkeiten, mit denen Du mich überhäufst, ertrage, — nur um in Deine Augen zu sehen, — um zu Deinen . . ."

Eine leichte Handbewegung des jungen Mädchens unterbrach den Fluß seiner Rede.

"Es ist ja recht!" rief er, von seinem Gese anspinnend, auf den er sich, nachdem er in höchster Erregung unter den Wänden auf und ab gegangen war, wieder langsam niedersetzte. "Es ist Dich nicht sündig", fuhr er dann fort. "Du bist noch nicht sehr mittelaltig — und so wird es denn für mich recht interessant sein, — aus den weiteren Erzählungen, die Du — auf dem Herzen hast" zu entnehmen, wie Du nachherem Du demnach freiwillig meine Braut wurdest. . . ."

"Freiwillig?" — rief Valentine. "Es hat wohl im Leben keinen entscheidenden Bezug gegeben, als derjenigen, den das Wort, der König mich's todtkranke Vater, der mir sagte, er könne nicht ruhig sterben, wenn ich ihm nicht das Verpochen gäbe, Dein Weib zu werden, auf mich ausübte. So ward ich Deine Braut, Guido! — Der Vater genas von seinem

ersten Schlaganfall . . . dann ist Dich Deine Soldatenpflicht von unserer Seite, — und als Du verwundet zurückkehrtest, — da — ich gestehe es, ging in Mittel für den tapferen und tapfer lebenden Verlebten des theuren Vaterlandes jeder Groll unter. Wir Alle pflegten Dich mit Liebe, — ich hätte einen Vater nicht teurer und sorgfältiger wahren können, — und — als Du nun genesen warst, als der Vater in mich drang, — Du wirst von Tag zu Tag fröhlicher die endliche Erfüllung meines Verpörens erbatet. . . . da gab ich ermitte nach. Ich lag doch meines lebenden, noch immer kranke, letzten Wunsches für in Sorge stehen. . . . bei meiner endlichen Einwilligung laachte es in heller Freude. . . . und — Jogar die Mutter sagte er mit einigen wenigen Sonnenstrahlen von Güte und Liebe, die ihr verwundenes Herz wieder fröhlicher aufleben machten, völlig zu seiner Barteigängerin geworden. Die gute Mutter! Was stand ihr jemals höher als des Waisle's? Sie war nicht dazu geschaffen, irgend Jemanden zu misshandeln, — sie wehen war ein einziger Opfergang. . . . Was lag ich nicht an mir? — Wenn Herz war frei — und — wenn die Weinen nur glücklich waren, dachte ich mich mit meinem Schicksal abfinden zu können."

"Der Todestag stand. Ich stand neben Dir an Altare und eben sollte das ordnungsgemäße geschlossen werden, das uns auf ewig einander band, — als ein unerwarteter Schlaganfall meinen Vater zu Boden warf. Er erpöchte sich nicht mehr. . . ."

"Und kein letztes Wort", fiel der junge Mann ein, "kein letztes Wort gah der Bitte, Du mögest ihm und mit Dein Verpöchen halten."

(Fortsetzung folgt.)

am 30. April tritt Dr. Kaiser seine Reise nach
afrika an. — Die sozialistische Arbeiter
findet in 15 Berliner Lokalen fast ein enormer
Zugang ist zu erwarten, zumal die Frier auf
einen Sonntag fällt.

München, 21. April. Die bayerische Staats-
regierung entsetzt zwei Professoren der tech-
nischen Hochschule zur Weltausstellung in Chicago
bezüglich der Darstellung über die Fortschritte
der Technik, Elektrochemie &c.

Wien, 21. April. Der Kurier von Rom
meldet aus Termessio, daß man dort ein ver-
dächtiges Individuum verhaftet habe, bei dem
man ein Verzeichnis von falschlichen Ge-
schichten vorgefunden habe. Zwei andere verdächtige
Individuen entlassen. Man glaubt, daß ein
Kaufmannfall auf den Ehrenbüchsen Tomaso-
wiski geplant war, da letzterer gewarnt worden
war. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Kaisert, 21. April. Hier ermordet der
Probenführer Hartung seine Frau. Der
Mörder sticht sich selbst dem Tode.

Wien, 21. April. Die russische Grenzschutz-
verträge zwei nach Warschau reisende
Frauen, um in ihren Kleibern nichtliche
Aufsätze vorgefunden worden waren.

Trient, 21. April. Bei den Festigungs-
arbeiten unweit Trient ist ein losgelagerter Stein-
block sieben Arbeiter mit sich, vier davon
sind tot.

Trient, 21. April. Ein orkanartiger
Sturm hat einen Teil des Daches der Trienter
Kathedrale herab, zwei Soldaten sind tödlich
verletzt worden.

Genoa, 21. April. Der aus Brasilien
zurückgekehrte Kommerzienrat „Duchessa di Genova“
hatte hier Quarantäne, weil bei und nach der
Heberfahrt sieben Passagiere am gelben
Fieber gestorben sind.

Stockholm, 21. April. Sämtliche
Schüler der kleineren Volksschule in Vaxjö
in Jämtland, die alle an Diphtheritis erkrankt,
sind im Laufe von 14 Tagen gestorben.

London, 21. April. Die Abstimmung in
Durham ergab 10553 Stimmen Majorität
für Fortsetzung des Ausbaus.

Paris, 21. April. Ein Telegramm gibt
die Stärke der Dahomeischen Truppen
auf 12000 Mann Infanterie, 400 Reiter und
6 Kanonen an, welche einen Angriff auf
Kotonou, Großhain und Portonovo vorbereiten.
Die französische Streitmacht bezieht sich auf
800 Mann, wozu noch 200 Mann Verstärkung
noch mehreren Bataillonen der Fremdenlegion
kommen, welche in kurzem aus Algier abreisen
werden. Der Gouverneur und der Kommandant
der Truppen sind in Kotonou.

Petersburg, 21. April. Die Zarin
reist in Begleitung der Großfürstin
Ksenia Ende dieser Woche nach dem Kau-
kasus zum Besuch ihres Sohnes, des Groß-
fürsten Georg, dessen Zustand in Folge
vermehrter Blutauswürfe bedenklich
geworden ist. Die Abreise des Hofes nach
Kopenjagen erfolgt am 22. Mai. Dr. Kaiser
reist zur See von Kopenjagen aus, wohin er sich
per Bahn begibt.

Petersburg, 21. April. Gestern gegen
4 Uhr morgens brach in einem der höchsten
Häuser ein schnell aufsteigendes Feuer aus.
Dieselbe sind neun Menschen aus den Trümmern
herausgehoben. Fünfzehn Personen werden
noch vermisst.

Provinz und Jugend.

† Halle, 19. April. Der Verein der
Lehrer und Lehrerinnen an mittleren
Schulen und höheren Mädchenschulen in
der Provinz Sachsen hat heute hier selbst
seine zweite Hauptversammlung ab. Den Kaiser-
preis erhielt Lehrer Geyher in Halle. Nach
erfolgter Wahl des Vorstandes wurde über die
Organisation des Vereins und über die etwaige
Angliederung an den preussischen Verein (Brom-
berg) und über die Verhältnisse dazu be-
rathen. Auf Antrag des Berichterstatters Berge-
mann-Blumung a. S. wurde beschlossen, die
Forderung anzuschließen, der preussische Verein
müsse sich in Provinzialvereine gliedern und der
Gesamtvorstand sei aus Vorstandsmitgliedern
der Provinzialvereine zu bilden. Die Veram-
mlung erklärte sich, falls am letzten Beschlusse
die Vereinigung mit dem preussischen Verein
scheiden sollte, bereit, die Vorhänge des Herrn
Spitzner-Ankum anzuerkennen.

† Erfurt, 19. April. Der Umbau unseres
Bahnhofs, sowie die in Verbindung damit
vorzunehmende Regulierung des Fußgänger-
gestells, ist bereits eine allgemeine Verwirrung
über die Ausschreibung des gewaltigen Unternehmens.
Daher wird der Bahnhof über zwei Kilometer
lang werden; der Personenbahnhof allein bedeckt
ein Areal von über 60000 Quadratmetern.
Nach der Fertigstellung der Erarbeiten wird
sogar mit der Unterführung der Bahnhofs-, so-
wie der Überbrücke begonnen und zu diesem
Zwecke die letzterwähnte Straße 1 1/2 Meter
unter das gegenwärtige Niveau gelegt werden,
nährend andererseits die Bahntrasse drei Meter
erhöht wird. Beide Straßen überziehen den neuen
Fußgänger- und münden soeben in die neuen
Stadtteile im Osten der Stadt, welche schon
jetzt den Reim fruchtiger Entwicklung tragen.
Die mittlere Strecke des gleichzeitigen zum Ausbau
gelangenden Fußgänger- ist allein 1600 Meter
lang und durchschnittlich 65 Meter breit. Die
erwähnten forstpreibaren Erarbeiten er-

fordern ganz bedeutende Anstrengungen. So
hat allein die Bahn auf der für den Personen-
bahnhof erforderlichen Fläche 50000 Kubit-
meter Schlamm und 350000 Kubitmeter Boden
zu bewegen, während die Stadt 40000 Kubit-
meter Schlamm und beiläufig 200000 Kubit-
meter Erde zu transportieren hat. Die er-
wähnten Erarbeiten erfordern ein Kapital von
850000 Mark und müssen bis zum Oktober be-
endet sein.

† Halberstadt, 16. April. Im hiesigen
städtischen Schlachthaus finden gegenwärtig
Schlachtversuche statt, die durch das Er-
gebnis der auch in diesem Winter wieder
ausgeführten Fütterungsversuche mit Mästschon
und Hammeln festgestellt werden soll. Diese
Fütterungsversuche haben den Zweck, die Wirkung
der verschiedenen Futtermittel kennen zu lernen
und den Landwirthen eine Anleitung über die
zweckmäßigste Verwendung der Futtermittel
mit dem Vieh, mit Milch-, Zug- und
Friedvieh, zu geben. Während der Fütterung
werden dem Viehstoch hauptsächlich die täglichen
Bemerkungsmomente festgehalten, um gegen die
Wirkung der Schlachtrunde namentlich dann besteht, daß
Schlachtrunde und die Fische schlachtrunde kennen
zu lernen.

† Magdeburg, 13. April. In der unglück-
liche Kunde, dem seiner Zeit vom eigen n Vater
mittels eines Kairimeisters die Hänge ab-
geschnitten wurde, ist aus der Krankenanstalt
als geheilt entlassen worden. Der Knabe ver-
mag allerdings nicht scharf artikulierend mehr zu
sprechen, aber glücklicherweise doch immerhin noch
so, daß er sich verständlich machen kann.

† Gera, 19. April. Als heute früh
die hiesigen Geotagenen, um dies hier häufig
geschieht, in dem Garten eines Grundbesitzers be-
schäftigt waren, nahm einer derselben, Friedrich
Koch aus Magdeburg, den man beim Karren
angehalten hatte, die Gelegenheit wahr, um unbestimmte
Zeit sich zu erheben; seine Entschuldigungs-
baste er zurückgelassen. Dagegen sofort Alles zu
seiner Haftübernahme aufgegeben wurde, ist es
doch bis jetzt nicht gelungen, ihn wieder zurück-
zubringen. Vor einem halben Jahre hatte er
hier bereits dasselbe Spiel in Scene gesetzt, doch
hatte er damals nur wenige Tage das Glück der
goldenen Freiheit genossen.

† Gera, 19. April. Der wegen Mordes
zum Tode verurteilte 23jährige Dienstknecht
Fisch aus Wangeritz bei Bacha, der in ver-
flossenen Sommer die Tochter seines Dienstherrn
wegen verjährter Liebe niederschlug, hat, ist
vom Großherzog zu lebenslänglicher Zuchthaus-
strafe verurteilt worden.

† Stuttgart, 18. April. In unserem Nach-
barorte Kolberz wurde beim Umbau eines
Hauses im Keller ein interessanter Fund
in Gestalt eines Schloßes mit 500 Kronthalern
gemacht. Vermuthlich ist die Geldsumme in der
Zeit der napoleonischen Kämpfe im Anfang dieses
Jahrhunderts dort verborgen worden. Kamentlich
für Münzsammler dürfte der Fund einen
nicht unbedeutenden Werth haben.

† Gera, 18. April. Am 1. Mai wird der
Staatsminister von Reus j. V. Dr. E. von
Bulow, in den Ruhestand treten. Sein Nach-
folger wird der jetzige Chef der Statuten- und
Justizabtheilung Geh. Rath Dr. Volkert. Weiter
wird der Kandidat H. Brauer-Gera als Staats-
rath in das Ministerium berufen werden.

† Altenburg, 18. April. Am vorigen
Sonntag trug sich nahe dem Dorfe Ober-
sölsa folgendes Unglück zu: Ein aus Altenburg
gehöriger Burste, Namens Hoffsch, war be-
auftragt, das Pferd hinter einem Göpel zu treiben,
wobei das Antriebsrad in die Wasserleitung des
Dorfes gezogen wird. Aber der Burste
verließ seinen Posten und ging in das Wägen-
haus, wo er auf dieser unangewiesenen Weise von
der Schlingungstrage erfaßt und fortwährend
berumgeschlendert wurde. Eine Menge Ver-
legungen am ganzen Körper verurteilten dem
Bursten einen jämmerlichen Tod.

† Weitzburg, 21. April. In der vergangenen
Nacht hat sich der Sprengmeister und Vorkreuz-
führer, Sohn des Hofrath Dr. Dübber, in
Schmarns Garten mit einem Leuchtmesser
erhängt. Er hat anscheinend den Selbstmord
im Zustande der Geisteskrankheit begangen.

† Braunschweig, 19. April. Das Haus
Langedammstraße Nr. 20 war am gestrigen
2. Oktober der Schulpulz unheilvoller
Vergehen: Körperverletzung, Brand-
stiftung, Selbstmord! Der Watermeister Bape
war, wie die Braunschweiger Landeszeitung mit-
theilt, mit seinem Schmeiglerin Understalt,
der erst vor acht Tagen sich mit der Tochter
des V. verheiratet hat, in betrogen Wort-
wechsel geraten, wobei der zornige Vater,
der schon bei früheren Gelegenheiten Drohungen
gegen die Ehefrau ausgesprochen haben, joll,
dem J. eine gefällte Säureflasche an den Kopf
warf, deren Inhalt sich über
Sinn und Wangen ergoß, glücklicherweise
die Augen unverletzt lassend — auch einen
in der Nähe befindlichen Kinde joll von
der scharfen Flüssigkeit das Gesicht bestrahlt
sein. Seiner dadurch noch nicht gelähmten
Blutgäbe er ferner dadurch Ausbreitung, daß
er alles Brennbar im Zimmer zumitunterjuch
und den Seiten das Haus über dem
Kopfe anzündete. Danach machte er seinem
Leben auf doppelte Art, nämlich durch Erhängen
und Halsabschneiden ein jähes Ende. Die
schnell herbeigeeilte Feuerwehre preschte die Thüre

und löste alsbald den Brand. P. hat kurz
nach vollbrachter That.

Stadt und Kreis.

(Wir erlauben alle Freunde unseres Blattes in Stadt und
Kreis erfindende Mittheilungen und zum Abdruck zu
lassen. Unkosten werden gern zurückerstattet.)

Merxleben, den 22. April 1892.

— Der Besanmtauslage der heutigen Nummer
des „Kreisblatt“ liegt als Gratisbeilage
für unsere berechtigten Abonnenten der vom 1. Mai
ab gültige Fahrplan der Königl. Eisenbahn-
direktion Gera für die westlichen Linien des
Bezirks (westlich von Leipzig-Halle). —

— Auf der Reize nach der Wartburg passirte
am Donnerstag Abend Sr. Majestät der Kaiser
die hiesige Station.

Der Landwirtschaftliche Centralverein der
Provinz Sachsen beschließt, auch in diesem
Jahre Statuten für zu importieren. Zur
Einführung gelangen, falls eine entsprechende
Klause bestell wird: 1. Clydesdales, 2. allgemeiner
englischer Ackerfries, 3. belgischer Schlag, und
zwar 80- und westfälische Pferde. Den Ver-
theilern wird eine Beilage von 80 Mark für das
Frier gemäßigt.

Gezähle Entschädigungen. Der
Landesdirektor des Provinz giebt bekannt, daß
an Entschädigungen für die im Jahre 1890
wegen Hubs- oder Lungenerkrankung auf polizeiliche
Anordnung getödteten oder vor deren Aus-
führung gestellten Thiere, einsch. der Geschäfts-
auskosten von der Provinzial-Hauptkasse a) für
rothbraune Pferde (Berufte an Geln, Kauf-
preise und Managen) sind nicht entschädigt
17589 Mark 63 Pf., b) für lungenerkran-
kterte Mischblut 105732 95 Mark, im ganzen
123322 58 Mark gezahlt worden sind. Der
für Pferde ausgeschriebene Betrag übersteigt den
bisher gezahlten Betrag um 370 Mark, bei
dem Rückbehalt hat sich dagegen der Bedarf
durch nachträgliche Forderungen betragt erhöht,
daß er die ausgeschriebene Summe um etwa
2000 Mark übersteigt. Letzterer Betrag ist
durch die diesjährigen Beiträge zu zu decken.

Bemerkte Nachrichten.

* Die Schleppe droht wieder in die Mode zu kommen
und vielerorts hat schon der Kampf gegen sie begonnen.
So wird im Stadte in letzter Zeit wieder die Schleppe
vergangen. Der Landes-Sanitätsdirektor hat einen sehr ge-
hehrten Bericht an den ungarischen Minister Grafen
Julius Szapary geschickt, in dem er berichtet, welches mit
Bezug auf die ungarischen Gesundheitsverhältnisse der
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptächlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot der Schleppe, welches die inwärtigen Provinz
Grenz-Bez. den östlichen Theil des Ostpreussens, in
aller Form tritt, entsprechende Verfügungen zu treffen,
damit die Dänen auf Straßen und Plätzen — kurz an
öffentlichen Orten — keine Schleppe tragen mögen, da
die Schleppe gegen sich, als das gefährlichste Mittel,
während der Epidemiezeit, in der sie sich am leichtesten
ausbreiten kann, angesehen wird, in welcher epidemie-
rischer Weise zu verbreiten. Hauptlich die Unterwelt
und der Zupus — so legt der Bericht dar — in Epidemie-
zeiten und die Epidemie, werden durch die Dänen selbst
Kritik an dem Bericht veranlassen, wie es an mehreren
stellen im hiesigen Bericht hervorgeht. Mit Bezug auf eine
äquivalente Verfügung der Wiener Sanitätsbehörde tritt der
Antrag des Landes-Sanitätsdirektors hinsichtlich um ein
Verbot

Verdingung.

Die zur Instandsetzung der Kirche zu Mächeln erforderlichen **Maurer- u. Steinmetzarbeiten** und zugehörigen **Materiallieferungen** sollen durch öffentliches Aushang gegeben werden.

Preis-Berechnung und Bedingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen und gegen Erstattung von 1 Mark Schreibgebühren zu beziehen.

Die Angebote sind postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Samstag, den 30. April d. J., Vormittags 9 Uhr**, bei mir einzureichen.

Merseburg, den 19. April 1892.

Horn, Königl. Kreisbauinspector.

Montag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr,
im früheren **Leonhardt'schen Brauerei-**
Grundstück Versteigerung von
alten Fenstern, Thüren, eisernen
Defen u. Bauholz.

Gartenverpachtung.

Meinen über 4 Morgen großen, besonders reichen Ertrag an Beerenobst liefernden Garten (den ehemals Kederlein'schen) will ich unter günstigen Bedingungen am

27. April, Mittags 12 Uhr,
an Ort und Stelle meistbietend verpachten.
Befähigung nach Meldung bei mir täglich gestattet.

Kauchhüt, den 20. April 1892

Dr. Gadow.

100 000, 80 000, 2x50 000,
25 000, 43x30 000, 20 000,
3x15 000, 12 000, 2x9000,
6000, 4x3000 u. 1500 M

Privatgeld

sind theils sofort, theils zum 1. Juli cr. auf gute Grundstücke zu 4% auszuliehen durch
Carl Rindfleisch,
Burgstraße 13

Die neuen
Voranschläge
für die Gemeinden,
Rechnungsbücher pp.
hält vorräthig
die **Kreisblatt-Druckerei.**

C. Günther jun.,
Maurerstr.,
Preusserstrasse Sa.,
empfiehlt sein großes Lager in
la. Altenb. Graufalk,
Portland-Cement in vorzüglichsten
Sorten!
Saargemünder Platten in versch.
Muster.

W. Kunth,
Korbmachermeister,
Schmalestr. 28,
bringt sein altbekanntes großes
Korb- und
Kinderwagen-Lager

einen hochgeehrten Publikum in empfehlende Erinnerung. **Kinderwagen**, der Neueste entsprechend zu den allerbilligsten Preisen. **Sitzwagen** mit Verdeck unterm Selbstkostenpreise von 10 Mark an.
Alte Wagen werden reparirt und auch in Zahlung angenommen.



Brillen, Klemmer
jeder Art (nur beste Rathenower) empfiehlt billigst
M. Christ.

Bin jeden Freitag Abends von 6 $\frac{1}{2}$ bis 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Hotel zur Sonne“ zu sprechen.

Dr. med. Danckert,
pract. homöop. Arzt,
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 36. II.
Sprechstunden 8-10, 2-3.

Badeeinrichtungen für R. 38.— liefert
f. Bam. Preisl. grat. L. Weyl, Berlin 41.

Der **Bonner Fahnen-Fabrik** in **Bonn (Hofst. Sr. Majestät des Kaisers)** sagen wir hierdurch öffentlich für die uns gelieferte **Standardarte** wärmsten Dank. Die correcte Ausführung, sowie das gute Material bei billiger Preisstellung haben bei allen Mitgliedern reichen Beifall gefunden.
Apolda, Thür., den 24. Februar 1892.
Der Vorstand
des Vereins ehem. Artilleristen
(gez.) **Aug. Henckel.**

Zur promptesten und geschmackvollsten Herstellung aller vorkommenden
Drucksachen
empfiehlt sich die Buchdruckerei des „Merseburger Kreisblatts“
A. Leidholdt.
Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

HOCOLADE VON
M. 1.25 an aufwärts $\frac{1}{2}$ Kilo gut für 16 Tassen
CEBRÜDER STOLLWERCK
 $\frac{1}{2}$ K. Dose 3 M.
CAO
 $\frac{1}{2}$ K. gut für 100 Tassen.
Dampfbetrieb: 550 Pferdekräfte
32 Gold. silb. etc. Medaillen
26 Kais. Königl. etc.
HOFAPPLIKATION
Alleinige Fabrikanten von Dr. Michaelis' Sichel-Cacao.

Oranienburg. Kernseife,
nur Ia. Qualität,
à Pfd. 27 Pfg.,
bei 5 Pfd. à " 26
" 10 " " 25
" 25 " " 24
Alle andern Seifen dementsprechend billig. --
Wasser gern zu Diensten.
Otto Zachow

Macronenzwieback,
Vanillegusszwieback,
Nährzwieback
empfiehlt
Robert Heyne.

Kartoffelringel
mit Vanillequark
empfiehlt
Robert Heyne.

Germanische Fischhandlung.



Reich auf Eis:
Schellfisch u. Cabelljan.
Ferner empfiehlt:
Hunden. Aale, Bücklinge, Spotten
geräuch. Schellfisch, Lachsberinge,
Molluske, Sardinen, Bratheringe,
Aal u. Hering in Gelee,
Delicateßberinge, Apfelsinen,
Citronen, Feigen, Datteln.
W. Krämer.

Wirden verkauft
Hauspähne Preussersfr. Sa
u. auf d. Zimmerlag in d. verl. Friedrichstr.

Aus reinem
Bernstein
fabrizirt.
Rein
Spiritus
Sad.

Otto Fritze's
Bernstein-Decksfarbe.

Beste Anstrichfarbe für Fußböden.
Trocknet in 6-8 Stunden, deckt besser als
Oelfarbe und steht so blank wie Lack, übertrifft
an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten
Anstrich. Sie wird **streichfertig** geliefert und
kann von Jedermann selbst gestrichen werden.
Preis d. Originalflasche M. 2.40.
Musterkarten mit Gutachten sind vorräthig.
Alleinverkauf für Merseburg und
Umgebung nur bei Oscar Lederl
Drogen- u. Farbenhandlung, Burgstraße 16.

Ein Armband am 2. Feiertag auf
dem Wege von Burg-
straße nach dem Feldschloßchen verloren. Gegen
Erlöschung ad ugeben
Burgstr. 18.

25 Zimmergesellen
sucht sofort
Eduard Herrmann,
Weissenfels.

Ein respectables reinliches Mädchen, die mit
allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, wird in
einer H. Familie zum baldigen Eintritt gesucht.
Karlstr. 13, 1.

Im Bürgergarten, Weissenfels - Str. 2,
ist eine Parterre-Wohnung, 8 Räume u.,
zu vermieten und 1. October zu beziehen.
Stube und Kammer, unmobiliert an einen
einzelnen Herrn zu vermieten. Zu erfragen im
„Goldenen Boh“ zu Merseburg.

Ortskrankenkasse
der Barbiers, Böttcher, Buchbinder und
verw. Gewerke zu Merseburg.
General-Verammlung
Sonabend, den 28. April 1892,
Abends 8 Uhr,
im Restaurant „Zur guten Quelle“
Tagesordnung:
1) Rechnungslegung pro 1891.
2) Ertheilung der Decharge.
3) Geschäftliches.
Gewisse Anträge sind spätestens bis 21. April cr
schriftlich bei dem Vorsitzenden einzureichen.
Um zahlreiches Erscheinen der Herren Arbeitgeber
und Kassensmitglieder ersucht
Der Vorstand.

Tischler-Innung.
Der **Fachschul-Unterricht** beginnt **Sonntag**,
den 24. d. M., **Vormittags 11 Uhr**, in der
unsern Schulzimmer auf dem Rathhause. Die
neuen Lehrlinge sind bis dahin anzumelden.
Der Vorstand, E. Walpricht.

Handwerker-
Fortbildungsschule.
Die neuen Schüler haben sich **Sonntag, den**
24. April, Vormittags 11 Uhr, in der
vorigen H. Bürgerschule anzumelden und ihre
Abgangsgewinnsteuer zur Stelle zu bringen.
Merseburg, den 20. April 1892.
Das Curatorium.

Der Kirchl. Männerverein
der **Altenburg** wird auf Beschluß der letzten
Verammlung eine nochmalige Sitzung
Montag, den 28. April cr.,
Abends 8 Uhr,
in der „Kaiserhalle“ halten zur **Schlussbesprechung**
über die von der **Bürgerk.** „Mehr Herz fürs
Volk“ angeregten Fragen.
Gäste sind willkommen.
Der Vorstand.

Leipziger Stadttheater.
Neues Theater. **Sonabend, 23 April, Anfang**
7 $\frac{1}{2}$ Uhr. 3. 1. M. Der Ring des Nibelungen.
Auftritt in 4 Akten und einem Vorspiel von W.
v. Wartensleben. — **Altes Theater, Sonabend, 23.**
April. Anfang 7 Uhr. Den Gejag.

Familien-Nachrichten.

Am **Donnerstag, den 21. April**, starb der
Organist an unserer Stadtkirche,
Herr Karl Ratsch,
im Alter von 72 Jahren.
Seit dem 4. April 1844 im Amt, hat
er alle Oblichkeiten desselben mit seltener
Treue erfüllt und namentlich durch ver-
ständnisvolles Eingehen in den Geist des
Gottesdienstes zur Hebung desselben bei-
getragen.
Sein Andenken wird in der Gemeinde,
mit der er aufs innigste verbunden war,
fortleben.
Der Gemeindekirchenrath
von **St. Maximi.**
Werther, Pastor.
Merseburg, den 22. April 1892.

Todes-Anzeige u. Dank.
Am 16. April, Morgens 3 Uhr, ent-
schlieft sanft im Hospital Roehns zu
Castrop in Westphalen unser Sohn und
Bruder, der Bautechniker
Carl Herfurth,
im Alter von 19 Jahren.
Die Bestattung fand in seiner Heim-
ath am 19. d. M. statt.
Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme können wir nicht unter-
lassen unsere tiefgefühltesten Dank aus-
zusprechen. Vor allem Herrn Pastor
Meyer für seine trostreichen Worte am
Grabe, den Jünglingen und Jungfrauen
von Porbitz für ihre auferfordernde Theil-
nahme, welche dem Gange zum Grabe
die rechte Weihe schenkt, auch allen
Freunden und Bekannten, welche wäh-
rend meiner Abwesenheit in Castrop
meiner Frau beigestanden haben und
den Sarg so reichlich mit Lorbeer und
Blumen geschmückt hatten. Möge Gott
einen Jeden vor solcher Prüfung be-
wahren.
Porbitz.
Die trauernden Eltern
nebst Kindern.